

Dieser erkannte den treulosen Kaufmann für schuldig und verurteilte ihn zu langjähriger Einsperrung. Die tausend Goldstücke erhielt Ali Kodjah zurück.

Den anwesenden Kadi, welcher das erste Urtheil gesprochen, aber ermahnte der Kalif, von diesem Kinde zu lernen seines Amtes mit größerer Sorgfalt zu walten.

Hierauf umarmte er den Knaben, und entließ ihn reich beschenkt mit dem Versprechen, daß er auch ferner seiner gedenken werde.

Geschichte des Blinden Baba Abdallah.

Eines Tages, als der Kalif Harun Alraschid wieder seine Spaziergänge durch die Stadt Bagdad als fremder Kaufmann unternahm, diesmal in Gesellschaft seines Großwefiers Giafar, traf er auf der Brücke einen alten, blinden Mann, der ihn um ein Almosen ansprach. Als der Kalif ihm ein Goldstück in die Hand drückte, wurde die feinige von dem Bettler fest gehalten. „Großmütiger Mann,“ sagte dieser, „verzeihe mir meine Zudringlichkeit, wenn ich Dich noch bitte, mir eine Ohrfeige zu geben, die ich wohl verdient habe.“

Der Kalif war nicht wenig erstaunt über dieses Verlangen und weigerte sich, es zu erfüllen. Der Bettler hielt ihn aber am Kleide zurück und wiederholte unter vielen Entschuldigungen seine Bitte, indem er hinzufügte, daß er ein feierliches Gelübde gethan, diese Strafe von jedem Wohlthäter zu erbitten, und bei Verweigerung derselben das empfangene Almosen zurückgeben müsse. Nun gab ihm der Kalif einen leichten Backenstreich, um von dem Manne loszukommen, es erwachte aber auch in ihm der Wunsch, die Ursache dieses sonderbaren Benehmens kennen zu lernen. Er gab daher, als er sich einige Schritte entfernt hatte, seinem Großwefier den Befehl, dem Blinden mitzuteilen wer er sei und ihm in seinem